

*et de ce que peut se mander sans aucune consequence."* In der Beilage werde er ein Schreiben an den franz. Ambassadoren in Turin, den Abbé [Jean-François] d'Estrades, finden. Er habe es so abgefasst, wie er, Zurlauben, dies gewünscht. Sollte er daher in die Lage kommen, einen Fürsprecher am [sav.] Hofe zu benötigen, so könne er sich ruhig an seinen dortigen Amtskollegen wenden.

1) Zurlauben diene damals in Savoyen. Die gewünschten Mitteilungen bezogen sich daher auf Ereignisse in Savoyen.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 28, 78

## 29

1671 September 23., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II. CIZE, MARQUIS] DE GRESY, AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben vom 21. ds. verdanke er ihm bestens. Die darin mitgeteilten "*particularités*" erachte er für ihn als sehr nützlich.

Die "*Rolles [gemeint wohl Pensionenrödel]*" schicke er ihm beiliegend zurück. Da sie in deutscher Sprache geschrieben seien, habe er auf deren Lektüre verzichtet. Im übrigen habe er angenommen, "*que ce fussent [des] Pieces Signées par L'ambassadeur [Grésys Vorgänger] de Savoye*". Seiner Meinung nach genüge es, "*que vous souteniez que les Pensions de toute nature ont estés payées*". Denn da er, Zurlauben, der er einer der besten Freunde Savoyens sei, aus eigener Anschauung Kenntnis davon habe und bereit sei, für die Richtigkeit seiner Aussage einzustehen, hinterlasse dies beim Herzog [Karl Emanuel II.] einen nachhaltigeren Eindruck, als dies durch die blosse Vorlage der Rödel der Fall wäre.

[Schultheiss und Rat von] Luzern liessen demnächst die übrigen [mit Savoyen verbündeten] Orte in den Besitz des Schreibens gelangen, "*qu'il faut faire pour comprendre dans L'Alliance Monseigneur [Viktor Amadeus II.] le Prince de Piemont*". Stadtschreiber [Ludwig]

Hartmann werde, sobald er im Besitze der entsprechenden Antworten sei, diese zu Pergament bringen und dann das ganze umgehend [an den Hof] nach Savoyen schicken. Alsdann stehe es den Orten frei, bei ihm die Gelder, die der Herzog zu diesem Zwecke durch den Patrimonial [Giovanni-Michele] Leonardi zur Verfügung gestellt habe, abholen zu kommen. Zur Belohnung von Privatpersonen aber seien ihm leider bis auf den heutigen Tag keine zusätzlichen Mittel bewilligt worden. Doch wie ihn Leonardi versichere, wolle der Herzog - *"aussytost que ma negotiation Sera achevée"* - diesbezügliche Anweisungen geben. *"Je vous prie donc monsieur par les Lettres que vous m'crivez ou Soit à Mons. vostre fils [Beat Kaspar Zurlauben, Offizier in sav. Diensten], que vous fassiez tousiours plus considerer L'importance de cette negotiation, et que sans la conduite qu'on a eût pour Surmonter les grands obstacles de la liquidation et La consequence des autres Couronnes [wobei im besonderen Frankreich gemeint sein dürfte] l'on n' auroit Jamais pû reussir dans cett'affaire sans des tres grandes sommes d'argent."* Auch dürfe er nicht zu bemerken vergessen, dass der Friede, den er, der Ambassador, den eidg. Orten vermittelt, *"a porté les Cantons à faire tout ceque Je puis desirer pour le tres grand avantage du Service de S.A.R. et de La Couronne"*. Es sei empfehlenswert, immer wieder darauf zu sprechen zu kommen, denn nur so könne man [den sav. Hof] veranlassen, ihn mit genügend Mitteln - *"dequoy donner à mes bons amys"* - zu versehen.

Seine Gattin lasse - wobei er sich dem anschliesse - *"Madame la Chevaliere Zurlauben [Maria Margaretha Pfyffer von Wyer]"* bestens grüssen.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
 AH 28, 79-83 - Blatt 81<sup>v</sup> bis 83<sup>r</sup> leer

1675 November 20.

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [MELCHIOR DE HAROD DE SENEVAS,  
 MARQUIS DE SAINT-ROMAIN,] AN [BUERGERMEISTER UND RAT  
 VON] BASEL

---

Wie er schon vor einiger Zeit vernommen, habe [Louis II de Bourbon], der Prinz de Condé, nicht bloss den von ihnen begehrten